ABEGGLEN WALTHER

AWOBACHTER

30.12.2015, No 11, 1 x jährlich, 140 Stk.

Familie Abegglen-Walther - Oberdorf 2 - 3233 Tschugg - Tel: +41 (0)32 338 30 50 - www.abegglen-walther.ch

Auch im Oberdorf 2...

Wir haben geheiratet...

...bleibt die Zeit nicht stehen, obschon dies in unserem lieblichen Tschugg manchmal den Eindruck macht. Nein, wir sind keine Hinterwäldler - 2015 ist auch für uns Geschichte. Einmal mehr lassen wir das vergangene Jahr der Familie Abegglen—Walther mit dem AWobachter in die Annalen eingehen und alle Interessierten dürfen daran teilhaben.

Die heurige Ausgabe berichtet wie gewohnt von Ferien und Erlebnissen des vergangenen Jahres, aber auch von neuen Herausforderungen, denen wir uns 2016 stellen wollen, dürfen und können und denen wir mehr oder weniger freudig und auf jeden Fall gespannt entgegenblicken. Neu erwartet unsere treue Leserschaft die Rubrik «*Ratgeber*», die wir zugegeben dem Beobachter etwas abgekupfert haben. Hier versuchen wir dank 128 Jahren Lebenserfahrung den einen oder anderen mehr oder weniger ernstzunehmenden Tipp fürs Alltagsleben abzugeben. Wer wissen will, was es mit dem «*Heiraten*» auf sich hat, muss sich wohl oder übel etwas gedulden und sich durch die Zeilen durchkämpfen. Wir wünschen gute Unterhaltung und natürlich für 2016 nur das Allerbeste.

Das Redaktionsteam: Jens, Jana, Brige, Mike

Rückblick Januar — April 2015

Nach den üblichen Festivitäten über Weihnacht und Neujahr im Kreise unserer Lieben gehen wir das neue Jahr eher gemütlich an. Wir geniessen die winterlichen Verhältnisse, die Frau Holle uns in Tschugg Anfang Jahr beschert, und frönen dem Wintersport auf diversen Pisten: Jana rockt auf dem Snowboard anlässlich ihres Schulskilagers erst einmal die Pisten von Saanenmöser, bevor sie in den Sportferien traditionellerweise ihrem Götti in Wengen mit ihrer morgendlichen Gemütlichkeit auf die Nerven geht. Jens hat Glück: zwar ist sein Oberländer Götti noch auf Reisen, doch darf er dafür einmal mehr mit Tännlis ein paar Tage die Lenker Pisten unsicher machen. Im April schaffen wir es dann sogar gemeinsam mal auf die Bretter: Wir durchqueren den Lötschberg um dieses Jahr 10 Tage auf der wunderbaren Belalp zu verbringen. Natürlich funktionieren die Ferien nicht einfach so auf Anhieb wie etwa in anderen Familien. Wir trudeln gemeinsam ein und installieren uns in unserer gemütlichen Ferienwohnung. Da die weiblichen Familienmitglieder noch schulische Verpflichtungen haben, reisen sie tags darauf per Zug wieder ins Seeland, um dann schliesslich am 1. April (kein Scherz!) definitiv die Ferienzelte auf der Belalp aufzustellen. Die beiden Zurückgelassenen überleben die drei Tage tatsächlich schadlos und sogar ohne zu verhungern. Da die Sportanlagen wegen Dauerschneefalls und starken Winden nicht permanent in Betrieb sind, wird die Kreativität der Herren der Schöpfung auf einen harten Prüfstand gestellt. Und siehe da: sie verbringen die an und für sich herrlichen Tage — ohne die holden immer quasselnden Weiber — mit dem Bau eines Iglus, welches wegen statischer Fehlplanung während der Bauphase kurzerhand in eine ‹‹*Hasebar*›› umgewandelt wird — Mann ist ja flexibel und schliesslich will man den Osterbesuchern aus dem Unterland ja etwas bieten. Diese reisen übrigens in Scharen an und geniessen die Hasebar in vollen Zügen — einigen gefällt es dermassen, dass sie gar nicht mehr abreisen wollen. A propos Ostern, der Osterbrunch wird dieses Jahr aus aktuellem Anlass verschoben.
Da unsere Familie ja alles andere als normal ist, verhält sich die Rückreise aus dem Wallis ebenso kompliziert wie die Anreise: Muttchen muss schon eher los, da sie partout einen Passepartout erwerben will...(kleiner Insiderwitz).

Winter in Tschugg

Yeaah, einmal ohne die lahmen Damen!

Hasebar—Apero

Rückblick April — August 2015

Kaum aus den einen Ferien zurück wird zigizagi umgepackt und ein neues Abenteuer in Angriff genommen: Jensi nimmt einmal mehr am J+S Skilager in Mürren teil und lernt wilde Tricks und Jumps. Jana und die Frau Mama ziehen ihr Rollköfferchen Richtung London, wo sie mit Michelle, die mittlerweile bereits 17 geworden ist, endlich die Konfreise einlösen. Die Damen verbringen herrliche Tage in Great Britain und kehren mit — Shopping sei Dank — vollen Koffern und ausgefransten «*Maulecken*» heim. Obwohl die Älteste keineswegs auf den Mund gefallen ist, hatte sie einen schweren Stand neben der dauernd Singenden und der unaufhörlich Quasselnden auch einmal zu Wort zu kommen... But anyway: We loved it! Wenn ihr in diesen Zeilen unseren Häuptling vermisst, kommt das wohl daher, dass der arme Daddy nicht mit von der Partie ist, da er malochen muss... He ja, einer muss ja das Geld scheffeln, das wir dann locker ausgeben!

Zurück aus UK wird auf vielseitigen Wunsch so schnell wie möglich der obligate Osterbrunch nachgeholt — diesmal zum Glück ohne wildes Kräftemessen. An Muttertag feiern wir die Konfirmation von Mamas Patenkind Luca in Ins und bereits 2 Wochen später geniessen wir am Lauenensee einen schönen Maitag anlässlich von Pyrys Konfirmation — i gloube i gange no meh...

Volleyball hat sich mittlerweile nebst Skifahren ein bisschen zu unserem Familiensport entwickelt — einige geben sich und andere haben Mühe. An den Volleygames in Gals sind wir zum ersten Mal als Familienteam in der Kategorie 4er mixed dabei und Jens und Däd wagen es sogar, sich unter die Elite zu mischen und melden sich als 2-er Herrenteam an. Als Familie „metzgen“ wir uns gar nicht so schlecht und stossen sogar bis in den Halbfinal vor. Die Herren kämpfen tapfer, aber fürs Weiterkommen reicht es knapp nicht — was wohl nicht nur auf die Unerfahrenheit des Juniors, sondern auch auf die etwas nachlassende Fitness des Seniors zurückzuführen ist.

Langsam aber sicher naht das Schuljahresende und die dazugehörenden Anlässe füllen unseren Familienkalender. Zum Schluss winkt Mama ihren lieben 9. Klässlern goodbye, Jana verlässt schweren Herzens ihren Lieblingsklassenlehrer und ihre tolle Klasse in Erlach und Jens verabschiedet sich vom Tschugger Schulhaus und den Lehrerinnen. Dad ist weniger im Abschiedsstress, für ihr dauert‘s einmal mehr etwas länger, bis die Ferien in Sicht sind. Dafür macht er an den JoHa—Sommerevents eine mehr oder weniger gute Falle.

Der Sommer 2015 ist eine Wucht! Gemeinsam sind wir eher selten am See zu sehen, das ist mittlerweile zu peinlich für gewisse Familienmitglieder. Mama und Daddy fahren frühmorgens mit dem Velo an die Gestade des Bielersees, wo sie die Ruhe der Natur geniessen und anschliessend ein paar Runden um die Vinelzer Bojen schwimmen. Unsere Teenager sind um diese Zeit natürlich nicht wach zu kriegen — sie haben schliesslich Ferien! Die beiden chillen lieber nachmittags und abends mit ihren Kumpels am See. Zuhause geht es punkto Peinlichkeit gerade noch und es kommt vor, dass wir vor gemütlichen Grillabenden mit den Nachbarn sogar gemeinsam im Pool anzutreffen sind.

Wir geniessen den heimischen Sommer so intensiv, dass uns das britisch-garstige Wetter in Schottland während einer Woche überhaupt nichts ausmacht. Im Gegenteil, die Abkühlung und Temperaturen unter 30° sind schon fast ein Genuss. Die Schottlandreise kommt übrigens dank Mamas neuem Englischlehrmittel zu Stande und wird demzufolge quasi als Studienreise verbucht. Mit Easyjet fliegen wir nach «*Edinbra*» um wieder mal eine Woche lang mit einem Mietauto auf der falschen Seite unterwegs zu sein. Unsere Reise führt durch die schottischen Highlands an manchem Loch vorbei. Aufs Baden verzichten wir, weil es erstens zu kalt ist und wir zweitens nicht von Nessie gefressen werden wollen. Dafür sind wir irgendwo im Nirgendwo bei echten schottischen Highlandgames mit von der Partie, wo Baumstämme geworfen und Volkstänze aufgeführt werden. Dazu dudelt es aus Hunderten von Sackpfeifen gleichzeitig, was Mutti zu Tränen rührt — peinlich, aber sehr eindrücklich! Wir erkunden die Isle of Mull, begegnen gefühlt etwa 100‘000 Schafen und etwa gleich vielen Hochlandrindern, lernen endlich den Unterschied zwischen einem Single und einem Blended Malt kennen, erkunden Schlösser und übernachten in B&B‘s. Wir machen einen Shoppingabstecher nach Glasgow und lernen die schöne Stadt Edinburgh ausgiebig kennen. Ein nettes Volk die Mc‘s, in deed! Und auch den schottischen Akzent verstehen wir inzwischen...

Osterbrunch im Frühsommer

AW-Beachteam powered by Web-ID

Auf gute Nachbarschaft — Prost!

Welcome to...

Dufftown Highlandgames

Scotch — not Burbon

Happy Birthday Götti René

Musical Lion-King. Fantastisch!

Kurz bevor der Ernst des Lebens wieder beginnt feiern wir den 50. von Götti René mit dem Abegglen-Clan und ein paar Freunden und stellen ernüchtert fest, dass uns nächstes Jahr etwas Ähnliches bevorsteht…

Der Schulanfang bringt allen viel Neues: Jana, eben erst süss und klein, die alles „dämber“ (=selber) machen will, besucht als stolze GA-Besitzerin die Quarta am Gymer Neufeld. Jens, der kürzlich hüben und drüben als Breimarder bekannt war, beginnt an der OS in Erlach und gilt seit seinem 13. Geburtstag offiziell als Teenager. Und Mama übernimmt erstmals seit den Kindern wieder die Klassenlehrerfunktion an einer wissbegierigen und lebendigen 7. Klasse. Und Daddy? Der rackert sich weiter in der Web-ID ab und setzt sich immer intensiver mit seinem kleinen Projekt auseinander.

Neben den Geburtstagen der beiden Löwen im August steht das Tschuggfescht an, wo die Gemeindepräsidentin natürlich an vorderster Front mitkämpft. Als Geburtstagsgeschenk gibt‘s einen Familientag in der Aquarena in Schinznach-Bad mit anschliessendem Lion King-Musicalbesuch im Musical-Theater Basel. Hammer, Leute, einfach genial von A — Z!

Rückblick September — Dezember 2015

La Riggia aus der Vogelperspektive

Der Apulien-Clan

Das nicht mehr ganz taufrische Brautpaar

Waldweihnacht im Jolimont

Die Clan-Ferien letztes Jahr waren derart erfolgreich, dass wir bereits Anfang Jahr eine Wiederholung beschliessen. Mit einem ausgeklügelten Auswahlverfahren wird die Villa Riggia — ein Anwesen aus dem 17. Jahrhundert mit sage und schreibe 30‘000m² Umschwung — in Apulien als Destination auserkoren. Und dann ist es so weit! Die Vorhut bestehend aus Rolf und Robi reist bereits am Freitagmorgen früh mit vollbepacktem Auto Richtung Süden. Die Villa bietet alles, was das Herz begehrt und was unsere Ferien unvergesslich macht! Zu all den Annehmlichkeiten auf dem Anwesen wie Tennisplatz, Pool, Volley– und Fussballfeld stellt sich die Wahl des Koches als absoluter Glücksgriff heraus. Francesco erobert unsere Herzen und vor allem unsere Mägen bereits mit seinem ersten Auftritt und so kommt es, dass er uns öfter bekocht, als wir geplant haben… In der ersten Woche steht ein etwas aussergewöhnliches Fest an: Gegen 18 Uhr läuten die Glocken der Privatkapelle die Gäste zur bevorstehenden Hochzeit zusammen. Und siehe da, das Brautpaar ist niemand anderes als… wir alten Knacker, die wir doch eigentlich bereits unseren 20. Hochzeitstag feiern. Getraut werden wir von Hochwürden Jens, und Kapellmeisterin Jana rührt mit ihrem Halleluja die nicht mehr ganz taufrische Braut zu Tränen und selbst der etwas haarlose Bräutigam zieht verstohlen die Nase hoch. Was unsere vermeintlichen Gäste nachher bieten, haut uns schlicht und ergreifend um: Sie streuen Rosenblätter, haben den Tisch wunderbar dekoriert und sogar noch zwei coole Musiker engagiert. Die Party kann steigen! Und was Francesco wieder auf den Tisch zaubert - mmmhh… Es kann uns wohl niemand verdenken, dass wir auch ohne Shoppingtouren mit einigen Kilos Übergewicht heimreisen. Natürlich bleibt es nicht bei dem einen Fest am 22. September. In den 14 Tagen feiern wir, was gerade so fällt — mit und ohne Werwölfe! Neben Ausflügen an und ins Meer und nach bezaubernden Orten verbringen wir die Ferien mit viel Spiel, Sport und Spass — und das natürlich in angenehmster Gesellschaft. Es het gfägt!

Vollgetankt kehren wir wieder heim, wo wir alsbald die Ärmel hochkrempeln und das strenge Winter-Quartal in Angriff nehmen. Hoppla, das hat sich gewaschen! Neben Elterngesprächen der neuen Klassenlehrerin werden unwahrscheinlich viele Proben und Tests gebüffelt. Selbst an den Wochenenden wird gepaukt und geschuftet, was das Zeug hält. Daddys Tage werden rekordmässig lange und es kommt öfters vor, dass in seinem Büro schon vor 5 Uhr Licht brennt. Zwischendurch feiern wir noch den einen oder anderen Geburtstag, nehmen an irgend welchen Jahresschlussevents teil und versuchen uns nichtsdestotrotz auf Weihnachten einzustimmen. So singen wir aus voller Kehle an diversen Weihnachtsfeiern mit. Zum Quartalsende ist dann buchstäblich die Luft draussen und es versteht sich von selbst, dass wir diese Ferien vor allem nützen, um neue Kraft zu tanken… Zum Glück bedienen uns dieses Jahr unsere Lieben zu Weihnachten und wir dürfen im Bären bei Grossvati und Bernadette, bei Studer-Abegglens in Erlach und bei Walthers in Sugiez an den gedeckten Tisch sitzen und uns verwöhnen lassen. Merci beaucoup! Für unsere interne Familienweihnacht packen wir unter Protestgeschrei unserer Teenager ein paar Cervelas ein und feiern brätelnd bei herrlicher Vollmondstimmung am Waldrand. Und siehe da, jetzt schlägt sogar die Stimmung der motzenden Jugend um.

Ausblick 2016

Auch im 2016 wird im Hause Abegglen-Walther garantiert kaum Langeweile aufkommen. Die erste Januarwoche wollen wir dem Seeländernebel entfliehen und haben deshalb ein Familienzimmer auf der Suppenalp oberhalb Mürren gebucht. Die Freude der Pubertierenden hält sich in Grenzen, Offensichtlich ist es nicht mehr opportun, mit seinen Alten ein paar Tage zu verbringen. Viel lieber würde man mit irgendwelchen Freunden rumhängen, was wiederum bei uns Alternden einiges Kopfschütteln verursacht. Kompromissbereitschaft zeichnet sich nur wenig ab, so wird man sehen, was die 5 Tage bringen… Hört ihr‘s knistern?

Im Februar erwarten uns nebst der Sportwoche und hoffentlich ein paar Schneetagen eine Theateraufführung im Gymer und bestimmt das eine oder andere Hallenfussballturnier mit unserem Promotionsfussballer, den man in dieser fussballfreien Zeit kaum zuhause erträgt.

Im Wonnemonat Mai herrscht Feststimmung: unsere Jana und Cousinchen Fabienne werden konfirmiert — und wir merken einmal mehr, dass die Jahre nur so an uns vorbeifliegen. Wenn wir dann kurz mal nachrechnen, stellen wir fest, dass für uns Alten dieses Jahr auch etwas Rundes ansteht. Aha, deshalb durften wir im 2015 vermehrt an 50. Geburtstagen mitfeiern… Für uns heisst es Anfang September: Let‘s fets again! Treue AWobachter Leser erinnern sich an Let‘s fets 2006… Merksch öppis?

Auch im geschäftlichen Bereich steht Action an: Der Bau des seit Längerem geplanten neuen Geschäftshauses mit integrierter Sandsporthalle (BeachIN) ist in vollem Gang. Voraussichtlich wird der Bauherr noch etliche Stunden über den Plänen und Offerten brüten und man trifft ihn mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit öfters ausserhalb der Bürozeiten im Geschäft oder auf der Baustelle an. Böse Zungen behaupten, dass ihm das eine oder andere Haar dabei ausfallen wird - was wohl keine Rolle mehr spielt.

Für die langen Sommerferien planen wir gemäss unserem 5-Jahres-Turnus wieder ein Reisli (wohl das letzte en famille) — aber darüber mehr in der nächsten Ausgabe.

Ratgeber für Eltern Pubertierender

Du kennst das auch: Die eigene Pubertät ist meilenweit entfernt, so dass du dich nur noch vage an sie erinnerst. Du fragst dich täglich, wie du deine pubertierenden Kinder erträgst und welches Ende es mit ihnen nehmen wird. Dann hilft dir dieser Ratgeber weiter:

1. Schallisolation
Du rufst 5mal hintereinander deine Jungmannschaft zu Tisch, wirst dabei immer lauter, doch erhältst keine Reaktion. Nicht verzagen, es liegt wohl daran, dass ihr seinerzeit zu viel Schallisolation verwendet habt. Durchatmen und per What‘s oder Snapchat Kontakt aufnehmen.

2. Schallisolation umgekehrt
Die Musik der Pubertierender wird immer lauter, dazu trällern sie den lieben langen Tag dasselbe Lied von Marvin Gay. Anscheinend wurde seinerzeit doch zu wenig Schallisolation verwendet. Entweder du übertönst deine Jugendlichen mit Helene Fischer oder du rettest dich mit Oropax.

3, Mangelndes Interesse an Familienevents
Du planst deiner Ansicht nach den ultimativen Familienevent mit Spannung, Action und viel Fun und erntest maximal ein müdes Lächeln und bestenfalls ein „Na dann halt“. Nimm dir folgendes zu Herzen: Augen zu und durch! Vielleicht wird es besser, als du annimmst.

Ratgeber für den Umgang mit schwierigen Eltern

An alle Jugendlichen da draussen, die mit schwer erziehbaren Eltern zu kämpfen haben: Gebt nicht auf! Befolgt diese Anweisungen und der Stress mit euren nervenden Alten vermindert sich:

1. Ruhig bleiben
Je unruhiger du bist, desto unruhiger sind deine Eltern. Versuche, ihnen eine positive Ausstrahlung zu zeigen.

2. Verständnis zeigen
Egal, was deine Eltern labern, probiere, nicht zu viel mit ihnen zu diskutieren und tu so, als ob du ihre Meinung total vertrittst.

3. Vorgehen, um etwas zu erreichen
Wenn du deine Eltern zu etwas überreden willst, musst du schoam Tag bevor du fragst liebevoll mit ihnen umgehen. Dann sagen sie bestimmt ja, weil du es „verdient“ hast.

4. Unaufgefordert etwas Gutes tun
Wenn du ausser deinen Ämtlis freiwillig deinen Eltern hilfst, ist es danach leichter, sie um den Finger zu wickeln.

5. Interesse zeigen
Wenn deine Alten über ein Thema mit dir reden möchten, das dich nicht interessiert, rede einfach mit, denn auch dann kriegst du Pluspunkte.

Zu guter Letzt…

Falls euch unser Ratgeber nicht wirklich weiter hilft, so hat er euch doch hoffentlich das eine oder andere Schmunzeln abgeluchst, was ja heutzutage auch schon viel wert ist. Übrigens herrscht oft auch friedliche Stimmung im Hause Abegglen-Walther — das sei hier lobend zu erwähnen — und manchmal klopfen wir sogar einen gemütlichen Jass zusammen oder diskutieren etwas Interessantes (siehe Punkt 5 im Ratgeber der Jugendlichen).

Besten Dank, dass ihr wiederum bis zum Schluss ausgeharrt und uns in unserem Jahresrückblick mit Augenzwinkern begleitet habt. Kommentare und Feedbacks wie immer jeder Zeit gerne! Lasst es euch gut gehen und hoffentlich bis bald!

Herzlich Familie Abegglen-Walther aus Tschugg